



INFORMATIONSVORANSTALTUNG Nutzung von Hausbrunnen

Dipl. Ing.ⁱⁿ **Monika Jordanopoulos - Kisser**, Umweltexpertin, Technisches Büro für Umwelt und Abfallberatung
Martin Flesch, Fa. Leitgeb, Installateur
Dipl. Ing. **Gottfried Lamers**,
GRÜNE LISTE GABLITZ
Moderation: Fritzi Weiss

**11. November 2009, 19 Uhr,
GLASHALLE - EINTRITT FREI!**

Durch den Verkauf unseres Wasserleitungsnetzes besteht in Gablitz wieder die Möglichkeit Wasser aus dem eigenen Brunnen zu verwenden. Sie haben die Gelegenheit sich zu informieren. ExpertInnen beantworten ihre Fragen zu Technik und Hygiene.

Mut zur **Eigenständigkeit**

Über viele Jahre haben wir unser Trinkwasser aus dem Tullnerfeld bekommen, in Zukunft kommt es sogar vom Hochschwab. Dabei hat Gablitz selbst ausreichendes und qualitativ sehr gutes Wasser. In den 70er Jahren wurde auf eine Versorgung aus dem Ort nur verzichtet, da es keine einzelne große Quelle gibt und außerdem seitens der Politik sehr stark auf Verbundlösungen gesetzt wurde.

Als die Wasserleitung noch öffentlich war, gab es gem. dem NÖ Wasserleitungsanschlussgesetz 1978 die Verpflichtung zum Anschluss aller Liegenschaften. Durch die Übernahme der Wasserleitung durch die EVN ist dieser Zwang gefallen und alle BürgerInnen können daher auch wieder ihre alten funktionsfähigen Hausbrunnen in Betrieb nehmen. Informationen über Kosten und Kontaktadressen entnehmen sie dem Artikel von Fritzi Weiss. Eine Informationsveranstaltung dazu wird am 11. 11. 2009 in der Glashalle stattfinden.

Abgesehen von der Kostenersparnis ist eine eigene Wasserversorgung auch ökologischer und fördert das Bewusstsein um die Ressource.

Gottfried Lamers



Offener Kampf in der ÖVP Wir werden arbeitslos!

In der letzten Zeitung habe ich bereits berichtet, dass die ÖVP-internen Spannungen die Arbeit im Gemeinderat blockieren. Seit die Konflikte in den Medien offen ausgetragen werden, hat sich diese Situation noch zugespitzt. Jedes Mal wenn eine/r von der ÖVP etwas sagt, meldet sich sofort ein/e „ParteifreundIn“ um dagegen zu protestieren. Die ÖVP deckt daher jetzt Regierung und Opposition in einem Aufwasch ab. Das mag heiter klingen, verzögert jedoch Entscheidungen und Abläufe. Da scheinbar BM Jelinek wild entschlossen ist, auch gegen die Mehrheit der ÖVP-FunktionärInnen seine Amtszeit durchzuziehen, wird sich an dieser Situation bis zur Gemeinderatswahl 2010 kaum etwas ändern. Lediglich in der Öffentlichkeit wird nicht mehr darüber gesprochen, um das Problem zu kaschieren.

Und nach der Wahl? Muss ich als längstdienender Gemeinderat die ÖVP Neulinge einschulen! Das wird erst eine Arbeit!

Meint Ihr/euer

Gottfried Lamers
Tel. 02231/61 775

BürgerInnenbeteiligung „Speakers Corner“ im Gemeinderat

Geschafft!

Seit der letzten Gemeinderatssitzung am 29. 9. 09 ist unser Liste Gablitz-Projekt „**BürgerInnenbeteiligung im Gemeinderat**“ Realität. Alle Parteien haben sich gemeinsam dafür entschieden, diese Idee ein Jahr lang versuchsweise auszuprobieren. Solche Redemöglichkeiten sind so neu in Niederösterreich, dass auch die überregionale Presse (Krone, Kurier, Standard) darüber berichtet hat.



Was für mich als Gemeinderätin selbstverständlich erschien, ist im allgemeinen Gebrauch unüblich. Normalerweise haben BürgerInnen bei Gemeinderatssitzungen kein Rederecht, außer es wird ihnen ausnahmsweise zugestanden. Manche Gemeinden veranstalten 1-mal jährlich eine Sitzung mit einem Tagesordnungspunkt für die Bevölkerung, in dem man/frau seine Anliegen vortragen kann.

Gablitz tickt nun anders: Sie können ab der nächsten Gemeinderatssitzung persönlich vor dem gesamten Gremium vorsprechen. Es ist allerdings notwendig, sich spätestens 7 Tage vor der GR-Sitzung mit einem Thema am Gemeindeamt anzumelden. Vor Beginn der Tagesordnungspunkte haben Sie 5 Minuten Redezeit, anschließend sind 5 Minuten Diskussionszeit geplant. Dann wird entschieden, wie und wo eine Lösung ihres Problems gefunden werden kann. Dieser Rahmen ist notwendig, um das Projekt einmal ins Laufen zu bringen. Wahrscheinlich ist es für viele etwas Neues vor einer großen Runde zu sprechen, aber Sie haben selten die Möglichkeit, alle Parteien direkt anzusprechen und zum Handeln aufzufordern.

Mit diesem „Speakers Corner“ sind Sie nicht nur auf die Gunst einer Partei oder eines Entscheidungsträgers angewiesen. Natürlich kann es sein, dass manche Dinge ihre Zeit brauchen - die Mühlen der Politik mahlen oft langsam - aber Ihr Anliegen kann so nicht mehr untergehen.

Wir laden Sie also ein, von diesem in Niederösterreich einmaligen demokratischen Recht Gebrauch zu machen. Sollte der „Speakers Corner“ nicht ausreichend genutzt werden, wird er bald wieder von der Bildfläche verschwinden.

Wenn Sie zur „BürgerInnenbeteiligung“ Fragen, Anregungen oder Beschwerden haben, kontaktieren sie uns bitte unter liste.gablitz@aon.at, rufen sie GR Gottfried Lamers oder mich an (0650/963 08 09).

Sigrid Krakowitz

It's a video life, we are living...

So sang schon Bilgeri in den 80ern und auch wir werden bald videoüberwacht unseren Müll am Gablitzer Bauhof trennen. Einerseits, weil der Bauhof unter der Woche schon öfters von ungeladenen Gästen besucht wurde, die entweder Abfall abgeladen oder mitgenommen (!) haben, andererseits, weil bereits zweimal im Büro des Bauhofes eingebrochen wurde.

Verständlicherweise sollen Wertgegenstände, Fahrzeuge und Altstoffe, die einen Wert für die Gemeinde darstellen (z. B. Altmetall) vor Diebstahl geschützt werden. Dass die Kameras aber auch zu den Öffnungszeiten laufen sollen, ist für mich eine fragwürdige Haltung. Damit soll, laut Gemeindeverwaltung, der Bürger/die Bürgerin zu einem genaueren Mülltrennverhalten erzogen werden. Ok, die Mülltrennung am Bauhof läuft möglicherweise nicht so perfekt, wie es sein sollte, viele Abfälle werden in den falschen Container geworfen. Das heißt aber, dass vor allen Dingen ausreichend Personal am Bauhof da sein sollte, das erstens umfassend geschult wird und zweitens einfach präsent ist, um den Leuten beim Ausladen Hilfestellung zu geben.

Meine Recherchen in den umliegenden Gemeinden (Purkersdorf, Tullnerbach, Pressbaum) haben ergeben, dass nur ausreichende Präsenz am Bauhof und umfassende Aufklärung (am Gablitzer Bauhof wartet eine fertige Müllfibel auf Aussendung durch die Gemeinde!) die BürgerInnen zu genauer Mülltrennung animiert. Es

wird auch schwierig werden, Herrn oder Frau X., die z.B. ein Stück Holz fälschlicherweise in den Sperrmüll geworfen haben, über Auswertung des Videobandes zu ahnden und dementsprechend „umzuerziehen“.

Oder führen wir dann eine Müll-übeltäterInnenfahndungsliste ein?

Nachtrag: Obwohl wir in der letz-

ten GR-Sitzung einen Dringlichkeitsantrag eingebracht haben, der die Videoüberwachung während der Betriebszeiten schon aufgrund der Erfahrungen, die umliegende Gemeinden gemacht haben, ad absurdum führt, gibt es bis jetzt keine schriftliche Zusage der ÖVP/SPÖ, dass die Kameras freitags und samstags ausgeschaltet bleiben.

Sigrid Krakowitzner



Wasserversorgung durch Hausbrunnen

Unser Wasserleitungsnetz ist also jetzt Geschichte. Die Übernahme durch die EVN erfolgte am 16. September 2009 und demnächst werden uns die neuen Verträge der EVN - Wasser für die ab 2010 deutlich teurere Wasserversorgung ins Haus flattern.

Es besteht aber nunmehr für den rein privaten Gebrauch weder eine rechtliche Notwendigkeit noch eine Verpflichtung sich an ein Leitungsnetz anzuschließen oder einen Vertrag mit einer privaten Wasserversorgungsfirma abzuschließen.

Wenn Sie einen Hausbrunnen haben, der Ihnen ausreichend und vor allem hygienisch einwandfreies Wasser liefert, ist es jetzt auch wieder möglich diesen zu nutzen. Gemäß § 10 Wasserrechtsgesetz (WRG 1959) bedarf es für die Benutzung des Grundwassers für den notwendigen Haus- und Wirtschaftsbedarf, wenn die Entnahme in einem angemessenen Verhältnis zum eigenen Grund steht, keiner Bewilligung der Wasserrechtsbehörde.

Wir raten aber allen GablitzerInnen, die ab jetzt wieder ihre Brunnen aktivieren oder neue schlagen lassen wollen, auch im eigenen Interesse dringend an, das Brunnenwasser von einem befugten Fachinstitut (Liste am Ende) auf die notwendigen Parameter laut Trinkwasserverordnung prüfen zu lassen. Der Zwang zur regelmäßigen Brunnen- und Wasserüberprüfung ist jedoch – genau so wie der Anschlusszwang – gefallen. Wenn der Befund hygienisch entspricht, steht dem Hauswasserwerk nichts mehr im Wege. Ein neuer Brunnen kostet in der Größenordnung von 4.000 – 6.000 €, eine allfällige Sanierung ca. 1.000 – 2.000 €.

Laut EVN – Wasser fallen bei Abmeldung vom Wasserleitungsnetz



natürlich keine Kosten an und der Zähler wird kostenlos abmontiert. Sollten Sie sich in Zukunft dann doch wieder anschließen wollen, fallen Kosten in der Höhe von 65,- € für die Zählermontage an.

Bei Abschluss eines Vertrages mit der EVN und keiner Nutzung der Versorgung, sind jedoch auch als Bereit-

stellungsbeitrag derzeit jährliche Fixkosten von 71,94 € zu berappen.

Wir nehmen an, dass die Nutzung des eigenen Brunnens für viele GablitzerInnen eine interessante Möglichkeit darstellt und vor allem für kleinere Haushalte oder bei reiner Sommernutzung der Liegenschaft günstiger ist.

Machen Sie sich selber ein Bild und kommen zu der Informationsveranstaltung am 11. November!

Prüflabors für Trinkwasseruntersuchungen:

- NUA - Niederösterreichische Umweltschutzanstalt GmbH, Südstadtzentrum 4, 2344 Maria Enzersdorf, Tel. Nr. 02236/44541, Kosten etwa 220,- € + MwSt.; telefonische Anmeldung erforderlich
- AGES - Agentur für Gesundheits- und Ernährungssicherheit, Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien, Tel. Nr. 050555/37111, Kosten etwa 161,- €; Probenentnahme schriftlich anfordern unter humanmed@ages.at
- Es gibt aber auch private Prüfanstalten die befugt sind, einen Prüfbericht mit den notwendigen Parametern zu erstellen.

Weitere Informationen:

- NÖ - LR, Gebietsbauleitung: Herr Ing. Tichy, 02236/9025/45541 oder 26241
- EVN - Wasser, 02236/44601/200

Fritzi Weiss

INFORMATIONSVERANSTALTUNG Nutzung von Hausbrunnen

Dipl. Ing.ⁱⁿ Monika Jordanopoulos - Kisser, Umweltexpertin, Technisches Büro für Umwelt und Abfallberatung
Martin Fleisch, Fa. Leitgeb, Installateur
Dipl. Ing. Gottfried Lamers,
GRÜNE LISTE GABLITZ
Moderation: Fritzi Weiss

**11. November 2009, 19 Uhr,
GLASHALLE - EINTRITT FREI!**

Durch den Verkauf unseres Wasserleitungsnetzes besteht in Gablitz wieder die Möglichkeit Wasser aus dem eigenen Brunnen zu verwenden. Sie haben die Gelegenheit sich zu informieren. ExpertInnen beantworten ihre Fragen zu Technik und Hygiene.

Schulbeginn mit PolitikerInnenauflauf - Ortsgestaltung als brennendes Thema der BürgerInnen

Auch wir, die GRÜNE Liste Gablitz, hat sich heuer am ersten Schultag ins Getümmel vor der Volksschule geworfen und das getan, was ich am meisten fürchte, nämlich Volksaufläufe für Parteizwecke zu nutzen.

Aber wir hatten auch einen anderen Grund als die schiere Anwesenheit, dort zu sein, wo an diesem Tag die GablitzerInnen anzutreffen waren. Da in der letzten Zeit unser Ortskern und seine brachliegende Entwicklung ein großes Thema waren, befragten wir bei Kaffee und Kuchen die wartenden Eltern, was sie sich an Veränderungen im Gablitzer Zentrum vorstellen.

Hier nun eine kurze Wunschliste ans „Ortsmitte-Christkind“:

- Bitte ein Cafehaus, größer als das jetzige.
- Oder ein Jazz-Cafe in der alten Konditorei.
- Statt dem Schlecker wollen wir wieder ein Dorfgasthaus.
- Der Gehsteig im Zentrum ist zu schmal, mit Kinderwagen geht sich das nicht aus.
- Auch beim Marienheim wäre eine Gehsteigverbreiterung notwendig.
- Es gibt zu wenige Parkplätze im Zentrum (wichtiges Thema für die Geschäfte).
- Und ich persönlich wünsche mir eine Mitte mit einem Dorfbrunnen, den man auch zur Abkühlung nutzen kann.

Haben auch Sie Anregungen, Ideen, Visionen? Dann teilen Sie sie uns doch mit, wir werden dieses Thema weiterhin im Gemeinderat vertreten.
liste.gablitz@aon.at

Sigrid Krakowitz

Iss nicht so viel!

Über Jahre hinweg hat das Kindergartenessen gut funktioniert. Es sind kindergerechte Portionen geliefert worden und die Kindergärtnerinnen haben diese aufgeteilt. Kleine Kinder bekamen eine halbe Portion, dafür wurde von den Eltern auch nur der halbe Preis verlangt. Das hat die Lieferfirma mitbekommen und das Essen umgestellt. Die Portionen sind generell kleiner geworden und „altersgerecht“. Das heißt, dass kleine Kinder noch kleinere Portionen bekommen. Der Preis wurde für diese neuen Portionen um 9 Cent gesenkt.

Durch die Finger schauen jedoch jene Eltern die bisher nur eine halbe Portion bezahlt haben, da diese jetzt ebenfalls den Vollpreis zahlen müssen.

Diese versteckte Preiserhöhung ging jedoch unbemerkt und ohne Befassung der GemeinderätInnen Anfang Juli über die Bühne. Die GRÜNE Liste Gablitz hat bereits im Juli reagiert und die Gemeindeverwaltung aufgefordert, diese Preiserhöhung zurückzunehmen. In einer Ausschusssitzung im September wurde dann die Bedeutung dieser Preiserhöhung heruntergespielt und eher kabarettistisch abgehandelt. Die Kinder von heute seien ja sowieso zu dick! Zur „Beruhigung“ der Liste Gablitz wurde jedoch versprochen nochmals nachzuprüfen, wie viele Kinder diese Preiserhöhung trifft.

Es sind 80 %! Und jetzt überbieten sich ÖVP und SPÖ plötzlich in ihren Forderungen zur Problemlösung. Ohne den öffentlichen Druck der GRÜNEN Liste Gablitz und der Initiative der Eltern, hätte die Gemeinde überhaupt nicht reagiert.

Gottfried Lamers

LeserInnenbrief

zum Artikel über die Baumfällungen in der letzten Zeitung:

Im Zuge der umfangreichen Baumschlägerungen in Gablitz wurde leider auch die schöne große Kastanie am Spielplatz gefällt. Unseren Kindern wurde damit nicht nur der Schatten bei sommerlichen Spielen genommen, sondern auch das Vergnügen jetzt im Herbst Kastanien zu sammeln.

Wir wünschen uns daher als Ersatzpflanzung wieder eine Kastanie, wenn möglich einen bereits etwas größeren Baum, der bald wieder Früchte trägt.

Raphaela Winkler im Namen einiger Mütter und etlicher Kinder

INFORMATIONSVANSTALTUNG

Baumpflege statt Rodung

Dipl. Ing. Helga Zodl,
Büro Vlasitz & Zodl

Dipl. Ing. Gottfried Lamers,
GRÜNE LISTE GABLITZ
Moderation: Fritzi Weiss

**18. November 2009, 19 Uhr,
GLASHALLE - EINTRITT FREI!**

Die Angst des Bürgermeisters vor Bäumen und die daraus resultierenden brutalen Baumfällungen in Gablitz und auch die extremen Wetterereignisse dieses Sommer haben deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, Bäume zu pflegen. Die Expertin und Sachverständige Dipl. Ing. Helga Zodl wird ausführlich über alle Aspekte und Probleme mit der Pflege und die Bedeutung regelmäßiger Kontrollen auch von alten Bäumen referieren und dann gerne ihre Fragen beantworten.

Holz rein - Gas raus?

Es lag noch Schnee als ich mit hängender Zunge einer Einladung der Gemeinde zur Präsentation der Errichtung eines Biomasseheizwerks folgte. Ich musste Auto stoppen, um den Termin halbwegs zu schaffen (übrigens danke an die freundliche türkische Familie, die sogar ihr Kebab mit mir teilen wollte)

Endlich angekommen, ereignete sich das selbst für mich Unerwartete: In trauter Einigkeit lauschten alle Frak-

■ Jäger und Sammler

Die GRÜNE Liste Gablitz hat vor einiger Zeit die unglaubliche Spekulation mit Ehrennadeln aufgedeckt. Diesmal hat die Gemeinde wieder etwas „auf Vorrat“ gekauft.

Hundesackerln! Und zwar gleich 75.000 Stück! Hier paart sich übertriebene Sparsamkeit (vermutlich gab es sie in der Großpackung billiger) mit rührender Naivität (Annahme: Wenn alle Hunde in Gablitz 2x am Tag koten, wie viel brauchen wir dann?). Ich hoffe zwar auch, dass damit weniger Hundstrümmerln im Zentrum liegen bleiben werden aber zu hoffen, dass die BürgerInnen den Kot auch von ihren Spaziergängen im Wald wieder mit nach Hause nehmen, erscheint mir doch etwas übertrieben.

Immerhin: Wir handeln uns kein Entsorgungsproblem mit den Sackerln ein: Sie sind kompostierbar, halten längstens 2 Jahre und verrotten damit vermutlich gleich im Karton am Bauhof.

Gottfried Lamers

tionen der Präsentation von „nahwärme at“. Auch die anschließende Diskussionsrunde spiegelte großes Interesse und Bemühen um Verständnis. Zu verdanken hatten wir diese Initiative übrigens unserem Vizebürgermeister Franz Gruber.

Ich war unglaublich euphorisch: Gablitz könnte mit diesem Biomasseheizwerk - wenn es den richtigen, zentralen Standort erhält - unser Klimabündnisziel fast erreichen. Mein Haus soll jedenfalls an dieses Heizwerk angeschlossen werden! So würde ich ohne große Umbauten meine lästige Gasheizung los und meine große Solaranlage kann weiterhin 8 Monate im Jahr die gesamte Heizung bestreiten.

In der darauf folgenden Gemeinderatssitzung wurde ein Grundsatzbeschluss gefaßt. Wenn das Biomasseheizwerk gebaut wird, sollen alle Gemeindegebäude angeschlossen werden. Eine kluge Entscheidung!

Aber was ist jetzt los? Funkstille! Im Frühjahr haben wir noch darüber gesprochen, daß wir auch im Dorferneuerungsverein diesem Projekt, dessen Erfolg auch vom Interesse der BürgerInnen abhängen wird, auf der Spur bleiben werden. Und genau das scheint plötzlich dringend nötig. Seit Monaten sind keine Informationen mehr zu kriegen! Sollte dies das erste Zeichen sein, daß unser virtuelles Biomasseheizwerk Gablitz den Weg vieler innovativer Projekte geht? Es verschwindet still und leise in der Versenkung?

Es liegt an uns allen, das nicht zuzulassen! Dieses Heizwerk würde für viele Gablitzer Haushalte einen Heizungsanschluss bedeuten, der extrem komfortabel, mittel bis längerfristig kostengünstig, selbstbestimmt und mit unserer heimischen Biomasse betrieben werden würde. Und das genauso komfortabel wie eine Gasheizung.

Ich warte!!!!

Sonnig

Doris Hammermüller



KLEINE ÖSTERREICHISCHE PAKETLEHRE ...

K02A 09

Manche sind gleicher!

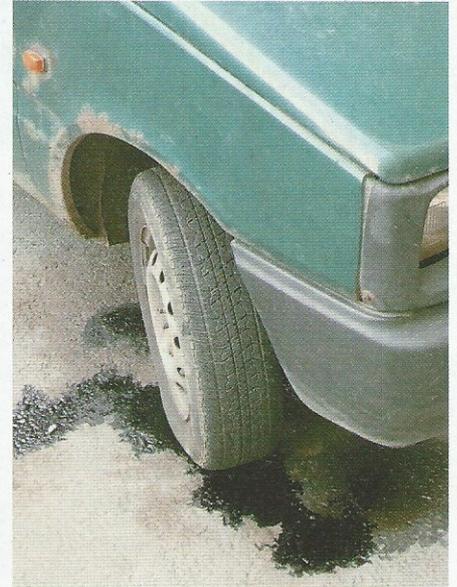
In Gablitz sind das eindeutig die AutofahrerInnen. Sie sind in vielen Bereichen bevorzugt.

Besonders in den Siedlungen nimmt es deutlich zu, dass viele Autos, trotz des Vorhandenseins eigener Garagen und Abstellplätze, die Straßen verstellen und andere VerkehrsteilnehmerInnen behindern. Es fällt weiters offenbar nicht wirklich jemandem von den Zuständigen auf, dass dabei auch immer einige unangemeldete Fahrzeuge ohne Nummerntafel sind.

FußgängerInnen, insbesondere Kinder, sind durch dieses Verhalten, z. B. durch die schlechtere Sicht bei Kreuzungen oder durch die Verengung der Straße immer wieder gefährlichen Situationen ausgesetzt. Einige unserer Siedlungsstraßen sind mangels Kontrolle auch beliebte Rennstrecken, es hat bereits Unfälle mit

Personenschäden, darunter auch Kinder gegeben.

Der nahende Winter bedeutet eine weitere Ungleichbehandlung von VerkehrsteilnehmerInnen. FußgängerInnen und RadfahrerInnen haben, obwohl sie umweltfreundlich unterwegs sind, dabei die schlechteren Karten. Die schmalen Gehsteige werden vom Schneepflug zugeschaufelt oder von den HausbesitzerInnen überhaupt nicht gereinigt. Und für die vielen Verbindungswege in den Siedlungen fühlt sich überhaupt niemand zuständig und diese werden bei Schnee und Eis auch nicht gereinigt. In Ermangelung von begehbaren Gehsteigen an vielen, der oft steilen Gablitzer Straßen ist es bei schlechter Witterung oft ein sehr glattes Husarenstück, zu Fuß ohne Sturz und Beinbruch bis zur B1, zur Busstation oder ins Ortszentrum zu kommen.



Die GRÜNE Liste Gablitz fordert daher eine umfassende winterdienstliche Betreuung aller Fuß- und Radwege und dass die öffentlichen Straßen nicht nur als halbilligale Parkfläche für Autos missbraucht werden.

Fritzi Weiss

Gesundheitstipp für den Herbst

Gut gewappnet in die kalte Jahreszeit

Um gesund durch die kalte Jahreszeit zu kommen ist es wichtig das Immunsystem zu stärken.

Alarmsignale für eine geschwächte Abwehr sind:

- Häufige Erkältungen
- Langsame Wundheilung
- Verlängerte Heilungsdauer bei Infektionskrankheiten
- Ständiger Husten
- Fieberblasen
- Pilzinfektionen

Es gibt verschiedene Wege, das Immunsystem in Schwung zu bringen:

- **Vitamin C** ist immer wieder ein Dauerbrenner und seit langem be-

kannt. Weniger bekannt ist, dass Vitamin C in kleinen Dosen über den Tag verteilt eingenommen werden soll um seine Wirkung voll zu entfalten. 500 – 1000 mg pro Tag sollten dabei nicht überschritten werden.

- **Vitamin E** hat eine positive Wirkung auf die Abwehrkräfte des Körpers, wobei 300 IE (internationale Einheiten) täglich die ideale Dosierung sind.
- **Zink**, als Kapsel verabreicht, hat nicht nur einen stärkenden Einfluss auf das Immunsystem, sondern kann auch die Symptome einer Erkältung deutlich reduzieren.

Ein wahrer „Immun-Pusher“ ist der **rote Sonnenhut** (*Echinacea purpurea*). IndianerInnen setzten den roten Sonnenhut bereits effektiv gegen fiebrige Infekte ein.

Eine starke Waffe gegen Viren ist die **Taiga-Wurzel** (*Eleutherokokkus*). Hier konnten Studien nachweisen, dass die Zahl der Abwehrcellen bei regelmäßiger Einnahme steigt.

Ähnliches gilt für die **Ginseng-Wurzel**, die in China und Korea seit Jahrtausenden zur Immunstärkung genutzt wird. Bei erhöhter Infektanfälligkeit sollte die Anwendung daher kurmäßig über einen Zeitraum von ein bis drei Monaten erfolgen. VK

Ökostromgesetz Neu: Kein Ökojob-Effekt und keine Energiewende

Geht es nach dem NÖ Landtag, hätten wir bereits ein Ökostromgesetz nach deutschem Vorbild. Zweimal beschloss der Landtag einstimmig den Grünen Vorstoß Richtung Bund. Auf Bundesebene hingegen bleiben die Grünen alleine auf weiter Flur: ÖVP-SPÖ-FPÖ schnürten eine Mogelpackung!

Jetzt wissen wir es schwarz auf rot-blau: Zukunftsorientierte, sichere Arbeitsplätze wollen in der Krise nicht geschaffen werden. Und von den Klimazielen haben sie sich auch endgültig verabschiedet.

Fix ist: Wenn Betonköpfe sich zusammentun, kommt statt eines Ökostrom-Fördergesetzes ein Ökostrom-Blockadegesetz heraus.

Photovoltaik und Investitionsförderung

Die Aufstockung auf 35 Mio. Euro zur Förderung kleiner Photovoltaik-Anlagen ab 2010 ist natürlich kein frisches Geld. Im Klimafonds wird lediglich der Schwerpunkt verlagert. Angesichts des Antragsstaus von 8.500 mittlerweile aufgebrauchten BürgerInnen seit August 2009, wo die ausgeschütteten 18 Mio. Euro lediglich für 1.500 Haushalte ausreichten, ein Schlag ins Gesicht. Die Abwicklung war eine Mischung aus Lotterie und

Bürokratie! Und keine Aussicht auf Besserung. Das verstehen BürgerInnen zu Recht nicht!

Die Grünen wollen stattdessen zusätzlich 100 Mio. Euro Investitionsförderung bei privaten Photovoltaikanlagen für die Jahre 2009 und 2010 für den Klimafonds Österreich. Damit wäre sichergestellt, dass sich der Photovoltaik-Förderstau legt und rund 1000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Stromeinspeisung mit Deckel bleibt

Die vermeintliche Öffnung des Deckels im Ökostromgesetz für die Photovoltaik geht zu Lasten anderer Ökostromanlagen (Wind, Biomasse, Biogas) und bringt keinen Cent mehr an Fördergeldern. Denn die Gesamtsumme bleibt mit 21 Mio. Euro fixiert und lediglich 10 % (2,1 Mio. Euro) stehen für Photovoltaik-Anlagen zur Verfügung.



Dr. Helga Krismer, Landtagsabgeordnete

Die Grünen fordern eine Anhebung des „Kostendeckels“ im Ökostromgesetz von 21 Mio. auf 50 Mio. Euro. Im Rahmen der für Herbst 2010 geplanten neuerlichen Novelle soll der Deckel für Erneuerbare Energien nach bundesdeutschem Gesetz endlich ganz abgeschafft werden. Denn Einspeise-Deckel für Erneuerbare Stromproduktion ist Blockade-Politik!

Außerdem fordern die Grünen die Neuauflage des 100 Mio. Euro-Sanierungsschecks. Denn damit können 10.000 Häuser saniert und für die BewohnerInnen die Heizkosten um bis zu 90 % gesenkt werden.

Energiesparen und der Ausbau der Erneuerbaren Energie macht klimapolitisch und wirtschaftlich Sinn. Wake up, Mister Berlakovich! Die BürgerInnen haben die Gewissheit, dass die Grünen in den Gemeinden Niederösterreichs auf die Reduktion des CO₂-Ausstoßes beharren. In allen Bereichen.

Wir suchen UnterstützerInnen!
Wirtschaftskammerwahl
27. 2. - 2. 3. 2010

Treten Sie mit uns in Kontakt: 0664/831 75 37 · office-noe@gruenewirtschaft.at · www.gruenewirtschaft.at/noe

Grüne Wirtschaft
NIEDERÖSTERREICH



DI Josef Schaffer
Landessprecher
GRÜNE WIRTSCHAFT NÖ

